

Das Altersvorsorgesystem in der Schweiz Konzeption, Umsetzung, Beurteilung und Herausforderungen

**Dr. Martin Janssen, Professor für Finanzmarktökonomie, Universität
Zürich, und CEO ECOFIN**

Präsentation für den Bundesverband Investment und Asset
Management e.V., Frankfurt am Main

BVI-Informationsreise nach Bern vom 9. bis 11. Juni 2005

Überblick über die Präsentation

- Wer ist ECOFIN?
- Das Altersvorsorgesystem in der Schweiz
 - Zielsetzungen der schweizerischen Sozialpolitik
 - Konzeption des Altersvorsorgesystems
 - Umsetzung
 - Beurteilung
 - Herausforderungen
- Was kann man vom schweizerischen Altersvorsorgesystem lernen?

Wer ist ECOFIN?

- ECOFIN ist eine unabhängige Gruppe von Unternehmen mit Tätigkeiten in folgenden Bereichen
 - Banking and Finance (z.B. Dateninfrastruktur)
 - Vorsorgebereich (Beratung von Pensionskassen)
 - Softwaretools (z.B. Financial Planning für private Anleger)
- ECOFIN kombiniert Know-how aus
 - Finance
 - Informatik
 - Mathematik, im besonderen Versicherungsmathematik
 - Recht
- Ca. 45 Mitarbeiter (ca. 40 mit Hochschulabschluss)
- Gegründet 1986

Zielsetzungen der schweizerischen Sozialpolitik (1)

- Basis: Art. 41 der schweizerischen Bundesverfassung (BV)
- Sicherstellung des sozialen Friedens
 - Stabilität und das Funktionieren einer Staatsordnung dürfen in einer freiheitlichen demokratischen Gesellschaft nicht auf Dauer im Widerspruch zu den „normalen“ gesellschaftlichen Bedürfnissen einer Mehrheit der Bevölkerung stehen. Sonst drohen Spannungen, die den inneren Frieden eines Staates ernsthaft gefährden können.

Zielsetzungen der schweizerischen Sozialpolitik (2)

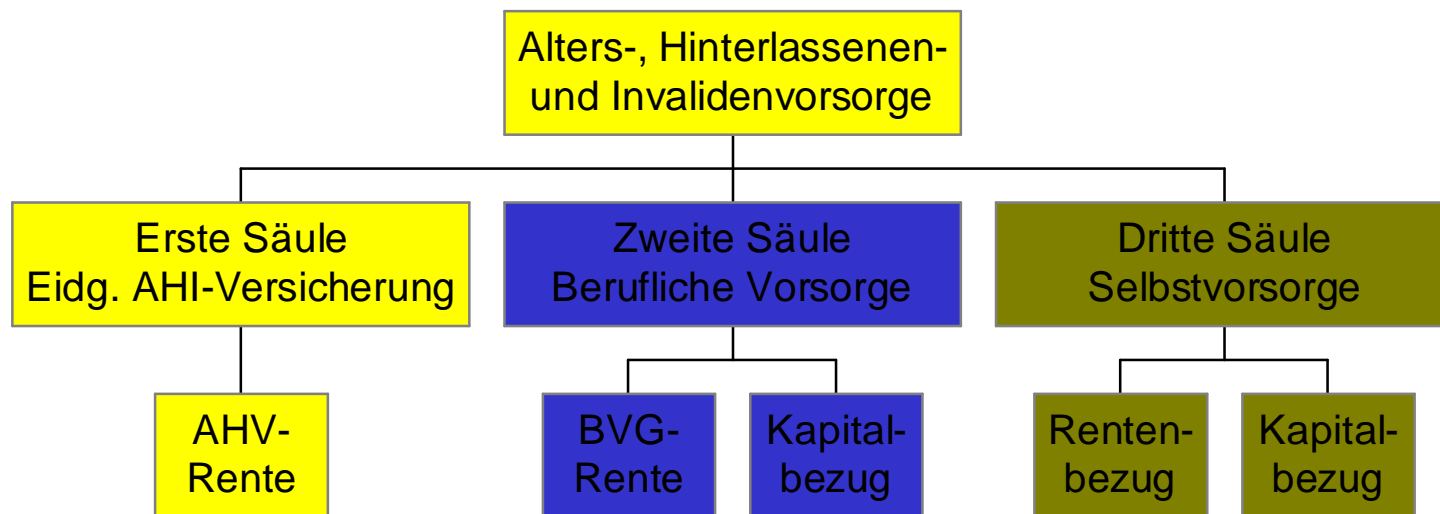
- **Sicherstellung sozialer Gerechtigkeit**
 - Sozialer Frieden kann nur dann erreicht werden, wenn ein von weiten Teilen der Gesellschaft akzeptiertes Minimalmass an sozialer Gerechtigkeit erfüllt ist.
 - Neben der Chancengleichheit gehören dazu auch gewisse Prinzipien zur Einkommensumverteilung.

Zielsetzungen der schweizerischen Sozialpolitik (3)

- Gewährleistung sozialer Sicherheit
 - Die schweizerische Sozialpolitik steht subsidiär als Ergänzung zu persönlicher Verantwortung und Initiative.
 - Primat der Eigenverantwortung mündiger Bürger ist explizit in der Verfassung festgehalten.
 - Individuen sollen sich gegen Einkommensverlust für den Fall vorübergehender oder dauerhafter Erwerbsunfähigkeit bei Alter, Invalidität, Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit, Mutterschaft, Verwaisung und Verwitwung schützen können.

Konzeption des Altersvorsorgesystems in der Schweiz (1): Überblick

- Die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge beruht auf drei Säulen (Art. 111 BV)



Konzeption des Altersvorsorgesystems in der Schweiz (2): Grundlage (Art. 111, 113 BV)

- 1. und 2. Säule der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge soll den Betagten, Hinterlassenen und Invaliden die Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung in angemessener Weise ermöglichen („60% bis CHF 75'000“)
- Bund sorgt dafür, dass die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge ihren Zweck dauernd erfüllt
- Bund kann die Kantone verpflichten, Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (1. und 2. Säule) steuerlich zu befreien oder zu entlasten
- Bund fördert in Zusammenarbeit mit den Kantonen die Selbstvorsorge namentlich durch Massnahmen der Steuer- und Eigentumspolitik

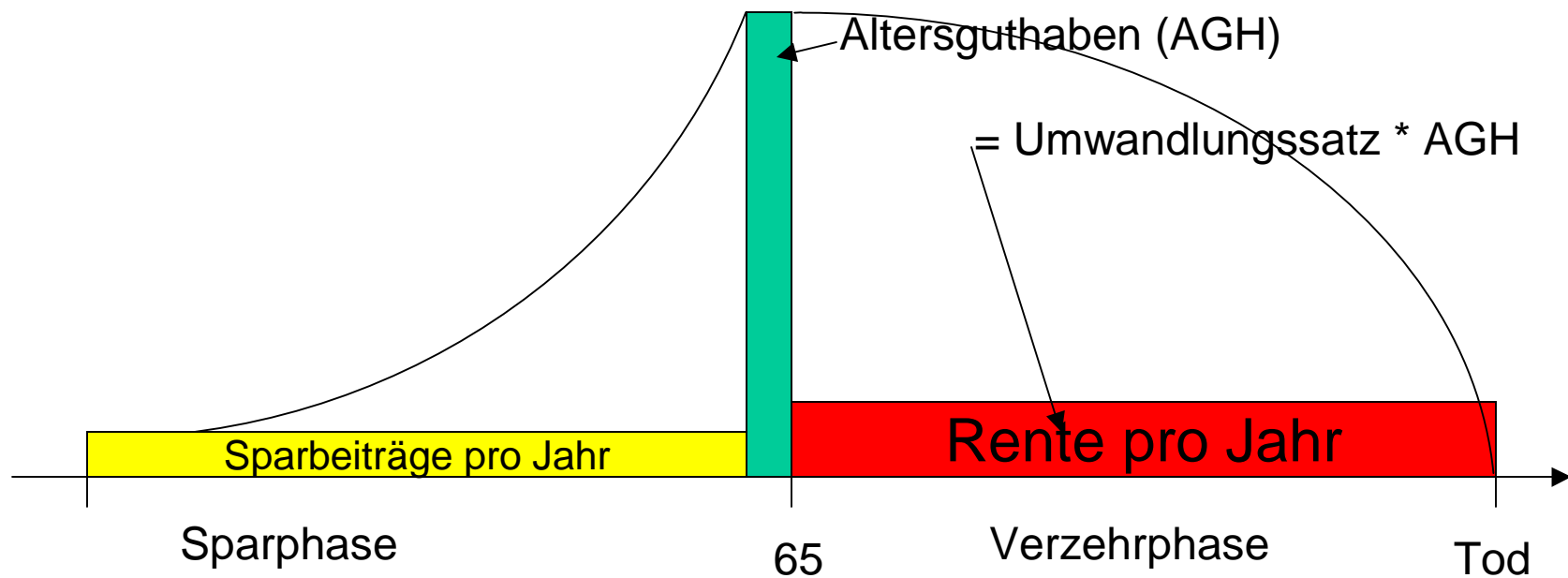
Konzeption des Altersvorsorgesystems in der Schweiz (3): 1. Säule (AHV)

- AHV deckt Existenzgrundbedarf bei Alter (Altersrente) und Tod (Witwen- und Waisenrenten)
- AHV-Leistungen: abhängig von der Höhe des bisherigen Einkommens und der Beitragsdauer
- Alle Personen, die in der Schweiz wohnhaft sind oder arbeiten, sind in der AHV obligatorisch versichert
- Die AHV basiert auf dem Umlageverfahren

Konzeption des Altersvorsorgesystems in der Schweiz (4): 2. Säule (BVo)

- Die BVo ermöglicht zusammen mit der AHI-Versicherung die Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung in angemessener Weise (Art. 113 BV)
- Die BVo ist obligatorisch für alle Arbeitnehmer (AN)
- Die Arbeitgeber (AG) versichern ihre AN bei einer Vorsorgeeinrichtung
- Die BVo beruht auf dem Kapitaldeckungsverfahren
- Im Rahmen der BVo gibt es – im Prinzip – keine systematischen Solidaritäten
- Konzept des koordinierten Lohnes (vis-à-vis 1. Säule) als Bemessungsgrundlage für die Beitragserhebung
- Rentengarantie durch AG und Sicherheitsfonds (subsidiär)

Konzeption des Altersvorsorgesystems in der Schweiz (5): 2. Säule (BVo)



Konzeption des Altersvorsorgesystems in der Schweiz (6): 3. Säule

- Steuerbefreite Einzahlung für Arbeitnehmer: ca. CHF 6'200 p.a.
- Steuerbefreite Einzahlung für Selbständigerwerbende: ca. CHF 31'000 p.a. (maximal 20% des Nettoeinkommens)

Umsetzung der Altersvorsorgesystems in der Schweiz (1): Statistische Angaben zur Schweiz

- Einwohner: ca. 7.5 Mio.
- Bruttoinlandsprodukt (2005)
 - Ca. CHF 450 Mrd. (ca. EUR 300 Mrd.)
 - Ca. CHF 60'000 pro Kopf
- Volksvermögen (2005): Grössenordnung CHF 2'000 Mrd.
- Kapitalvermögen in der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge, 1. und 2. Säule (2005)
 - > CHF 500 Mrd.
 - > CHF 67'000 pro Kopf

Umsetzung der Altersvorsorgesystems in der Schweiz (2): 1. Säule (AHV/IV/EO), Beitragssätze

Arbeitgebende (vom Bruttolohn)	Arbeitnehmende (vom Bruttolohn)	Selbstständigerwerbende (vom Einkommen)
5,05%	5,05%	9,5%
Verwaltungskosten 0,8-3% der Beitragssumme	keine Verwaltungskosten	Verwaltungskosten 0,8-3% der Beitragssumme
obligatorisch	obligatorisch	obligatorisch

- Keine Lohngrenze bei den Beiträgen

Umsetzung der Altersvorsorgesystems in der Schweiz (3): 1. Säule (Altersrenten), Leistungen

- Maximale Altersrente: CHF 25'800 p.a. bei maximaler Beitragsdauer
- Minimale Altersrente: CHF 12'900 p.a. bei tiefem Lohn und/oder minimaler Beitragsdauer
- Ergänzungsleistungen
 - Rechtsanspruch, falls Altersrenten notwendigen Lebenshaltungskosten nicht decken
 - Individuelle Klärung der Bedürftigkeit
 - Individuelle Festlegung der Leistungshöhe
- Anpassung der Altersrenten an Teuerung (100%) und reales Lohnwachstum (50%)

Umsetzung der Altersvorsorgesystems in der Schweiz (4): 2. Säule, Beitragssätze

- Koordinierter Lohn
 - Koordinationsabzug: CHF 22'575
 - Minimal versicherter Lohn (Obligatorium): CHF 3'225
 - Maximal versicherter Lohn (Obligatorium): CHF 54'825
- Beitragssätze im Obligatorium
 - Altersstaffelung für Frauen und Männer gleich
 - Altersgutschriften in % des koordinierten Lohnes
 - 7% / 10% / 15% / 18% in Abhängigkeit des Alters
 - $\geq 50\%$ zulasten der AG, $\leq 50\%$ zulasten der AN
 - Verzinsung des Guthabens mit dem BVG-Minimalzins

Umsetzung der Altersvorsorgesystems in der Schweiz (5): 2. Säule, Leistungen

- Je nach Reglement der jeweiligen Pensionskasse kann Rentenbezug durch Kapitalbezug ersetzt werden
- Rentenbezug im Obligatorium p.a.
 - Umwandlungssatz * Kapitalbestand
 - Umwandlungssatz = z.Z. 7.15% für Männer / 7.20% für Frauen
- Rentenbezug im Überobligatorium p.a.
 - Umwandlungssatz * Kapitalbestand
 - Umwandlungssatz = z.Z. in der Grössenordnung von 5.5%

Umsetzung der Altersvorsorgesystems in der Schweiz (6): gesamtwirtschaftliche Bedeutung

Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV): Einnahmen, Ausgaben, Saldo und Kapitalkonto

	2002; en mio. frs.	2003p; en mio. frs.	2003p; en % 2)
Einnahmen	28'561.4	31'467.3	100.0
Sozialbeiträge (netto)	21'562.0	21'865.6	69.5
Arbeitgeber	9'830.4	9'951.8	31.6
Arbeitnehmer	9'830.4	9'951.8	31.6
Selbständige	1'901.2	1'962.0	6.2
Staatsbeiträge	7'717.4	8'050.7	25.6
Bund	6'658.4	6'959.4	22.1
davon zweckgebunden 1)	3'889.7	4'041.5	12.8
Kantone	918.0	946.2	3.0
Gemeinden	141.0	145.1	0.5
Vermögenserträge	-727.4	1'540.6	4.9
Übrige Einnahmen	9.4	10.4	0.0
Ausgaben	28'858.6	29'847.6	100.0
Sozialleistungen	28'709.5	29'695.6	99.5
Altersrenten	26'601.7	27'518.4	92.7
Hinterlassenenrenten	1'470.7	1'515.2	5.5
Hilflosentschädigungen	396.5	405.2	26.7
Übrige Leistungen	240.6	256.8	63.4
Durchführungskosten	83.4	81.1	31.6
Übrige Ausgaben	65.7	70.9	87.4
Einnahmenüberschuss	-297.2	1619.7	5.4
Kapitalkonto	23067.3	25044.2	83.9
Ausgleichsfonds AHV/IV	18564.8	20593.8	69.0

Umsetzung der Altersvorsorgesystems in der Schweiz (7): gesamtwirtschaftliche Bedeutung, Forts.

Berufliche Vorsorge (BV): Einnahmen, Ausgaben und Kapitalkonto

	2002; en mio. frs.	2003p; en mio. frs.	2003p; en %
Einnahmen 1)	42'203.0	51'981.0	100.0
Sozialbeiträge und Einlagen	32'382.0	32'855.0	63.2
Arbeitgeber	17'946.0	17'701.0	34.1
Arbeitnehmer	14'436.0	15'154.0	29.2
Übrige Einnahmen 2)	9'821.0	19'126.0	36.8
Ausgaben	34'590.0	35'647.2	100.0
Sozialleistungen	27'321.0	27'628.2	77.5
Renten	18'173.0	18'950.1	53.2
Altersrenten	12'841.6	13'359.8	37.5
Hinterlassenenrenten	3'228.0	3'316.3	9.3
Invalidenrenten	2'103.4	2'274.0	6.4
Kapital- und Barleistungen	9'148.0	8'678.0	24.3
Kapitalleistungen	3'525.0	3'700.0	10.4
Barauszahlungen 3)	2'629.0	2'625.0	7.4
Saldo der FZL 4)	2'994.0	2'353.0	6.6
Durchführungskosten 5)	2'579.0	2'619.0	7.3
Übrige Ausgaben 6)	4'690.0	5'400.0	15.1

Altersvorsorgesystem in der Schweiz, Beurteilung (1): Generelles

- Das Vorsorgesystem ist in weiten Teilen der Bevölkerung akzeptiert und genießt hohes Vertrauen
- Vorsorgesystem ist ausgewogen, weil es auf Einflussfaktoren relativ differenziert reagiert
 - Demographische und wirtschaftliche Aspekte
 - Überalterung
 - Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung
 - Veränderungen auf den Kapitalmärkten
 - Politische Aspekte
 - Öffentlich-rechtliche vs. privat-rechtliche Gesichtspunkte
 - Abstimmungstaktische Aspekte

Altersvorsorgesystem in der Schweiz, Beurteilung (2): 1. Säule

- Wesentlicher Zusammenhang in der 1. Säule
 - $\emptyset \text{ Beitragssatz} * \text{Beitragende} = \emptyset \text{ Rente} * \text{Rentner}$, d.h.
 - $\emptyset \text{ Rente} = \emptyset \text{ Beitragssatz} * \text{Beitragende} / \text{Rentner}$
- Starke Verschlechterung des Verhältnisses aus Beitragenden und Rentnern (~ 2.2 im Jahre 2030)
- Kann nur durch Wachstum von mehr als 2% p.a., durch Beitragserhöhungen oder durch Steuern aufgefangen werden
- Effektives Wachstum in den letzten 15 Jahren: ca. 1% p.a.

Altersvorsorgesystem in der Schweiz, Beurteilung (3): 2. Säule

- Individuelle Wahl- und Entscheidungsfreiheit eingeschränkt bezüglich
 - Alters- und Risikoversicherung
 - Anlage der Altersguthaben
- Ž Überversicherung bei gewissen Bevölkerungsgruppen
- Ž Bei den Anlagen gehen für ein gegebenes Risiko – selbst wenn alles andere optimal wäre – bis zu 50 BP p.a. verloren

Altersvorsorgesystem in der Schweiz, Beurteilung (4): 2. Säule

- Hoher Administrationsaufwand, weil an den Arbeitgeber gebunden
- Die jährlichen administrativen Kosten liegen etwa bei
 - CHF < 100 p.a. (bei grossen autonomen Pensionskassen)
 - CHF 200 p.a. (bei kleinen Sammelstiftungen)
 - Teilweise CHF > 700 p.a. (bei grossen Sammelstiftungen)

Altersvorsorgesystem in der Schweiz, Beurteilung (5): 2. Säule

- Bei 40 Beitragsjahren, 1% Lohnwachstum p.a. und 6% Umwandlungssatz entsprechen CHF 500 p.a.

Nettoertrag	Rentendifferenz in CHF p.m.		
2.00%		180	
2.50%		199	
3.00%		222	
3.50%		247	
4.00%		276	
4.50%		309	
5.00%		347	

- Problem ist besonders schwerwiegend bei tiefen Einkommen, wo die Administrationskosten grösser sind als die jährlichen Beiträge

Altersvorsorgesystem in der Schweiz, Beurteilung (6): 2. Säule

- Die Rolle des technischen Zinses
- Fakten
 - Dient der Diskontierung der Verpflichtungen
 - Liegt zwischen 3.5% (bei gesunden Kassen) und 4.5% p.a.

Altersvorsorgesystem in der Schweiz, Beurteilung (7): 2. Säule

- Gesetzliche Unmöglichkeit, Anlagerisiken auf die Rentner zu verschieben, verlangt risikolose und fristenkongruente Finanzierung der laufenden Rentenzahlungen an die Rentner, um Umverteilungen zu vermeiden
- Nettoverzinsung des Rentnerkapitals müsste in der Größenordnung von ca. 1% p.a. liegen
 - Risikoarmer Bruttozins auf 3 Monate: ca. 0.75% p.a.
 - Risikoarmer Bruttozins auf 10 Jahre: ca. 1.9% p.a.
- Nettoverzinsung des Rentnerkapitals beträgt tatsächlich mehr als 4% p.a.

Ž Grosse Umverteilungswirkungen

Altersvorsorgesystem in der Schweiz, Beurteilung (8): 2. Säule

- Zu hoher technischer Zins führt zu einer systematischen Fehlinformation der Versicherten
- Es gelten näherungsweise folgende Zusammenhänge (längste Anlagedauer, Deckungsgrad, technischer Zins):

- Senkung des technischen Zinses um 1% führt bei einer Anlagedauer von 16 (14, 12, 10) Jahren zu einer Senkung des Deckungsgrades von rund 7% (6%, 5.5%, 5%)
- Der durchschnittliche Deckungsgrad schweizerischer Pensionskassen wird (unter sonst gleichen Umständen) ca. 10% zu hoch ausgewiesen

16	100%	4%
	93%	3%
	86%	2%
	79%	1%
14	100%	4%
	94%	3%
	87%	2%
	81%	1%
12	100%	4%
	94%	3%
	89%	2%
	83%	1%
10	100%	4%
	95%	3%
	90%	2%
	86%	1%

Altersvorsorgesystem in der Schweiz, Beurteilung (9): 2. Säule

- Ein nicht-korrekt^r technischer Zins führt zu einer systematischen Überschätzung der Gesundheit der BV
- Ein nicht-korrekt^r technischer Zins ist mit einer systematischen Umverteilung zugunsten der Rentner (zulasten der Unternehmungen und der Erwerbstätigen) verbunden
- Es gibt „ausfinanzierte“ öffentliche Kassen, wo die Erwerbstätigen noch vielleicht ein Viertel des notwendigen Sparkapitals haben

Altersvorsorgesystem in der Schweiz, Herausforderungen (1): Umfeld 1. Säule

- Generelles Ziel aus Sicht der 1. Säule: mehr Wachstum
 - Abbau von Regulationen
 - Bevölkerung muss Wettbewerb vermehrt als Wohltäter und nicht als Feind sehen

Altersvorsorgesystem in der Schweiz, Herausforderungen (2): Umfeld 2. Säule

- Ziele aus Sicht der 2. Säule: mehr Transparenz und mehr Vorsorge pro einbezahlten Franken
 - Transparenz
 - Verwendung korrekter Bilanzierungsregeln (mark to market auch bei den Verpflichtungen)
 - Brokergebühren
 - Vermögensertrag

Altersvorsorgesystem in der Schweiz, Herausforderungen (3): Umfeld 2. Säule

- Weniger Administrationskosten, mehr Anlageertrag
 - Unantastbarkeit des Vermögens
 - Einführen von Wettbewerb auch zwischen den autonomen Pensionskassen (ohne Verkäufer)
- Ž Standardisierte Transparenz via Internet (z.B. Minimalprodukte, vereinheitlichtes Reporting)

Altersvorsorgesystem in der Schweiz: Modell für Deutschland (1)?

- Die Grundlagen und Konzepte des Altersvorsorgesystems in der Schweiz, d.h. des Drei-Säulen-Systems, sind durchdacht und kopierwürdig
- Umlagefinanzierte 1. Säule
 - Funktioniert konzeptionell und in der Implementation gut
 - Abhängigkeit vom Wachstum und von der Entwicklung der Demographie ist nicht zu vermeiden

Altersvorsorgesystem in der Schweiz: Modell für Deutschland (2)?

- Kapitalgedeckte 2. Säule
 - Konzeptionell ziemlich gut
 - Kritikpunkte
 - Bindung an den Arbeitgeber ist unglücklich
 - Kann durch Partikulärinteressen ausgehöhlt werden
 - Pensionskassenverwalter (z.B. interne Vermögensverwaltung)
 - Experten
 - Banken, Versicherungen, Brokers
 - Aufsicht
 - Muss in vielen Beziehungen wettbewerbsorientierter, transparenter und kundenfreundlicher gelebt werden
 - Zentral: Vermeiden von Umverteilungswirkungen

Altersvorsorgesystem in der Schweiz: Modell für Deutschland (3)?

- Kapitalgedeckte 3. Säule
 - Konzeptionell gut
 - Kritikpunkte
 - Transparenz bezüglich steuerlicher Wirkungen ungenügend
 - Vorsorgeprodukte meist teuer und zu wenig transparent

Altersvorsorgesystem in der Schweiz: Modell für Deutschland (4)?

- Altersvorsorge muss vermehrt zu einem öffentlichen Thema werden
 - Demographische Entwicklung
 - Stabilität des Generationenvertrags
 - Rolle von Zinsen und Kosten bei der Kapitalanlage
 - Bedeutung steuerlicher Massnahmen
 - Finanzielle Planung der eigenen Zukunft